Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

45. JAHRGANG
APRIL 1966
HEFT 4

ROTE REVUE

DR. RICHARD LIENHARD

Was geht uns der Fall Olah an?

> Für den Sozialismus müßte gelten, was Robert *Havemann* so treffend gemünzt auf Ostdeutschland formuliert: «Den Menschen kann man viel befehlen und vorschreiben ,aber man kann ihnen nicht vorschreiben, was sie denken sollen. Das Denken des Menschen ist das einzige, das sich wirklich und vollständig jeder Art von Befehlen entzieht. Auf das Denken kann man nur einwirken, wenn man stets bereit ist, seinen Standpunkt der Kritik auszusetzen, wenn man jederzeit bereit ist, sachlich zu argumentieren und auch jedes sachliche Argument anerkennt. Große Geduld gegenüber Andersdenkenden, Sachlichkeit in der politischen Argumentation aus der Bereitschaft, auch eigene Fehler zu erkennen und einzugestehen, sind Grundvoraussetzungen aller politischen Arbeit im Sozialismus.»
> Was noch kein Gesellschaftssystem zustande brachte, müßte dem Sozialismus gelingen: der Idee seines Ursprungs treu zu bleiben.
>
> (Professor F. *Klenner* in «Neues Forum», März 1966)

Gewiß: auf den ersten Blick erscheint der Fall Olah nicht mehr als aktuell. Es darf sogar angenommen werden, daß nach den letzten Wahlen in Österreich tatsächlich ein Schlußstrich unter diesen Fall gezogen werden kann, nachdem der umstrittene ehemalige Innenminister durch eine höchst ungeschickte Wahlkampagne jeden politischen Kredit verloren hat. Es lohnt sich indessen, dem «Fall Olah als Symptom» näher auf den Grund zu gehen. Die Voraussetzungen für ein solches Unternehmen sind heute günstiger, können die Dinge doch nun aus wohltuender Distanz überblickt werden. In einem frühern Zeitpunkt hätten österreichische Parteifreunde unsere Stellungnahme gar leicht als unerwünschte Einmischung auslegen können.

Der Fall des gestürzten Innenministers hat die starke SPÖ in ihren Grundfesten erschüttert und an den Rand einer heillosen Krise gebracht. Wenn diese Krise weitgehend behoben werden konnte, so ist dies das Verdienst von Män-